

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Die Vorkämpferin : verfiicht die Interessen der arbeitenden Frauen**

Band (Jahr): **7 (1912)**

Heft 1

PDF erstellt am: **15.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

Preise gestiegen sind, unsere Kinder sollen auch noch an ihrem notwendigsten Lebensmittel, an der Milch, Mangel leiden, denn schon wieder haben wir ja einen neuen Milchpreisausschlag. Trotzdem dieses Jahr in Rußland soviel Zuckerrüben gewonnen wurden, daß ganz Europa mit billigem Zucker versorgt sein könnte, ist der Preis des Zuckers bei uns im letzten Jahre von 20 Fr. auf 64 Fr. per 100 Kilo gestiegen.

Unter den Folgen der Teuerung betonte sie vor allem die Vermehrung und stärkere Ueberhandnahme der Tuberkulose, die heute schon im schönen Schweizerlande täglich 15—20 Opfer fordert. Es genügt nicht, daß z. B. auf dem Plage Zürich 2 bis 3 Personen in Schutz und Pflege genommen werden von der Tuberkulosekommission. Jetzt, wo wir einer ungeheuren Lebensmittelnot entgegengehen, sollten Staat und Gemeinden mit dem Volke zusammengehen und der Teuerung entgegenarbeiten. Vor allem aber: Fort mit dem Zoll auf Lebensmittel und der Rücksicht auf ein paar Großhändler, billiges Fleisch, billige Milch wollen wir!

Wir Frauen und Mütter verlangen vom Staate, daß er uns und unsere Kinder vor Ausbeutung schütze. Wir verlangen mit dem Manne politische Gleichberechtigung; denn würden die Frauen das Stimm- und Wahlrecht haben, so würden solche Mißstände niemals so große Dimensionen erreichen. Wir Frauen müssen zusammenhalten, uns organisieren und unsere Interessen vertreten.

Als zweiter Redner verbreitete sich Genosse Lorenz über die bestehende Teuerung und seine Ausführungen hatten eine umso größere Wirkung, als er sie mit einem reichen Zahlenmaterial belegen konnte.

Beide Referate ernteten lebhaftesten Beifall. Auf Antrag der Genossin Gaubensak, der Präsidentin des Arbeiterinnenvereins, wurde eine fünfgliedrige Kommission gewählt und ihr der Auftrag erteilt, mit dem Verwaltungsrat des Lebensmittelvereins sich in Verbindung zu setzen und diesem die in der Diskussion gefallenen Wünsche und Anregungen zu unterbreiten.

E. Br.

Dienstag den 15. Dezember fand eine weitere öffentliche Versammlung gegen die Teuerung in der Brauerei Seefeld statt.

Genossin Gaubensak referierte im allgemeinen über die Teuerung und deren Ursachen. Trotzdem viele Produkte dieses Jahres gut gediehen, leiden wir unter der Teuerung. Mit dem gleichen Geld muß die Hausfrau schalten, Reserven sind keine zur Verfügung, daraus folgt unermesslich die Unterernährung. Und immer noch wird uns der Brotkorb höher gehängt durch den Zoll. Delikatessen werden im Vergleich zu den Volksnahrungsmitteln im Zollverfahren nicht entsprechend verteuert. Die Frage berührt die Frau ebenso gut wie den Mann, denn auch sie muß darunter leiden, wenn das Haushaltsbudget immer mehr zusammenschrumpft. Der Einzelne steht diesen unerträglichen Wirtschaftsverhältnissen machtlos gegenüber und eingehend auf die mißliche Stellung der Frau in der heutigen Wirtschaftsordnung, sucht die Referentin den anwesenden Frauen den Wert der Arbeiterinnenorganisation klarzulegen.

Hierauf gibt Genossin Gaubensak die dem Lebensmittelverein von der bestellten Kommission gemachten Vorschläge bekannt.

1. Es möchten Zucker, Hülsenfrüchte, Saferprodukte, Kaffee, überhaupt alle jene Produkte, von denen die Verwaltung noch Vorräte besitzt, die zu alten Preisen angekauft wurden, zu den alten Detailpreisen verkauft werden.

2. Es möchten auf Mehl und Mehlprodukte, von denen noch große Vorräte vorhanden sind, über die Zeit der Teuerung keine Preiserhöhungen vorgenommen werden.

3. Es möchten die Kartoffeln zum Selbstkostenpreis per Kilo zu 10 Cts. im Detail abgegeben werden. Teilweiser Erfolg habe sich gezeigt, was eben auch nur bei einer Genossenschaft möglich wurde.

Reicher Beifall lohnte die Rednerin. Hierauf erläuterte Gen. Dr. Kraft die Ursachen und das Wesen der Tuberkulose.

An der folgenden Diskussion beteiligten sich alle Redner und Rednerinnen in dem Sinne, daß nur die Vervollkommnung der Organisation Abhilfe von den bestehenden Verhältnissen bringen kann.

## Verband Schweiz. Konsumvereine (V. S. K.)

Der Verband Schweiz. Konsumvereine (V. S. K.) hat zum Zweck die Organisation der Konsumenten und die Wahrung deren Interessen gemäß seinen Statuten:

Er sucht dies zu erreichen:

1. durch tatkräftigen Rat und Beistand bei Gründung von Konsumvereinen, sowie in allen Angelegenheiten des Genossenschaftswesens;
2. durch Vorträge und seine Publikationsorgane:
  - a) Schweiz. Konsum-Verein (erscheint alle 8 Tage),
  - b) Genossenschaftliches Volksblatt (erscheint alle 14 Tage),
  - c) La Coopération (erscheint alle 14 Tage),
  - d) La Coopération (erscheint alle 14 Tage);
3. durch gemeinsamen Einkauf und Produktion der im Haushalte benötigten Lebensmittel und Bedarfsartikel;
4. durch Abgabe der Waren in Eigenpackung.

Alle Eigenpackungen des V. S. K. sind mit dessen Schutzmarke versehen.

Gemäß vorliegenden Ausführungen ist die Verwaltung des V. S. K., Thiersteinallee 14 in Basel, jederzeit bereit, bei Gründungen von Konsumvereinen und in genossenschaftlichen Angelegenheiten unentgeltlich prompte Auskunft zu erteilen.

Abonnemente auf die oben aufgeführten Verbandsorgane werden freis entgegengenommen.



Schutzmarke  
des V. S. K.

## Zur Frauenbewegung

empfehlen wir folgende Literatur:

Bebel, Die Frau und der Sozialismus, gebunden	Fr. 4.—
Farbstein, Frau Dr., Die Ziele der Frauenbewegung	„ —.30
Mutter, Recht und Pflicht. Ein Wort an die Arbeiterfrauen. (Agitationschrift per 100 Fr. 3.—)	„ —.10
Lange, Helene, Die Frauenbewegung in ihren modernen Problemen	„ 1.70
Mackeroth, Dr. Anna, Für und wider das Frauenstimmrecht	„ —.50
Sträuli, Dr., Ueber Frauenstimmrecht	„ —.30
Buchhandlg. d. Schweiz. Grüttvereins Zürich, Kirchgasse 17.	